

Protokoll der Hauptversammlung des Quartiersvereins St.Otmar

am 27. Februar 2025 im Restaurant Militärkantine in St.Gallen

1. Begrüssung

Im Speziellen wird der anwesende Stadtrat Markus Buschor, Peter Bischof, Fachspezialist Quartierarbeit und der Quartierpolizist André Wirz begrüsst.

Hanna Koch ist aufgrund einer Terminkollision abwesend.

Anwesend sind 47 Vereinsmitglieder.
Das absolute Mehr beträgt 24 Stimmen.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Es werden keine weiteren Traktanden beantragt. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler stellen sich Kurt Matzinger, Franziska Breda und Michele Lamorte zur Verfügung. Sie werden einstimmig gewählt.

4. Protokoll der Hauptversammlung 2024

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

5. Bericht über das abgelaufene Jahr 2024 des Präsidenten

Der Präsident verweist auf den bereits mit der Einladung verteilten Jahresbericht. Er erwähnt verschiedenen Aktivitäten, die unternommen wurden, wie zum Beispiel die Besichtigung des Bundesverwaltungsgerichts, das Sommerfest und den Druck von Postkarten. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit im Vorstand, für die Unterstützung des Vorstands durch die Vereinsmitglieder sowie die Zusammenarbeit mit den Kirchen, Organisationen und weiteren Akteuren im Quartier usw.

6. Bericht zur Jahresrechnung 2024

Der Kassier erläutert die Rechnung: Es ist ein Ausgabenüberschuss von Fr. 468.39 zu verzeichnen. Unter anderem erwähnt er die ausgeglichene Rechnung des Sommerfests, wobei dies auf einen Beitrag der Integrationsförderung des Kantons St.Gallen zurückzuführen ist. Er erwähnt die Kosten, die beim Druck der Postkarten entstanden sind. Er weist darauf hin, dass es sich bei den Kreditoren und Debitoren um Rechnungsabgrenzungsposten handelt. Er verweist auch nochmals auf die drei Aktien der Militärkantine, die alle auf einen Fr. 1.00 abgeschrieben sind.

7. Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2024

Thomas Rosenberger verliest den Revisionsbericht und empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.

8. Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung

Der Jahresbericht 2024 und die Jahresrechnung 2024 werden einstimmig genehmigt.

9. Decharge an den Vorstand

Decharge wird einstimmig erteilt.

10. Wahlen

Der ganze Vorstand wird so, wie er sich aktuell zusammensetzt (Dominique Tschannen als Präsident, Adi Thomann als Kassier, Doris Taschannen, Regula Haas, Johanna Anderes, Hanna Koch und Charlotte Kehl als weitere Vorstandsmitglieder), einstimmig wieder gewählt bzw. bestätigt.

11. Ausblick 2025

Es werden die monatlichen Plaudertische - früher hiess es der Stamm - weitergeführt. Die nächste Hauptversammlung wird am 26. Februar 2026 um 19 Uhr stattfinden. Eventuell wird der Tag der Nachbarn mit den Velokourieren gefeiert, wozu alle im Quartier herzlich eingeladen sind. Es soll wieder ein Sommerfest, einen Herbstbrunch, eine Besichtigung sowie Yoga auf der Kreuzbleiche geben. Die Anlässe, Veranstaltungen werden auf der Homepage des Vereins St.Otmar angekündet, vielleicht auch einmal per E-Mail.

12. Budget und Mitgliederbeitrag 2025

Der Vorstand schlägt vor, die Höhe des Mitgliederbeitrages beizubehalten, also Fr. 20.00 für ein Einzelmitglied, Fr. 30.00 als Familienbeitrag und für Organisationen. Der Kassier rechnet mit einem Defizit von Fr. 900.00.

Das Budget und die Höhe des Mitgliederbeitrages werden einstimmig angenommen.

13. Statutenänderung

Der Präsident schlägt vor, Punkt für Punkt durch die Statuten zu gehen, und am Schluss, je nach Diskussion, entweder über die ganzen Statuten also solches oder über die einzelnen Artikel abzustimmen. Die Mitglieder sind mit dem Vorgehen einverstanden. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass grammatikalische Fehler und Fehler bei den Satzzeichen korrigiert worden seien sowie nun durchwegs geschlechtergerechte Sprache verwendet würde.

Artikel 3: Die Mitgliederliste soll bereinigt werden können, wenn jemand nicht mehr bezahlt, sei es, weil er oder sie weggezogen ist, kein Beitrag mehr leisten will, verstorben ist usw.; zwei Jahre, weil es immer wieder einmal passiert, das ein Mitglied vergisst, einzuzahlen. Diesfalls soll das Mitglied nicht gleich ausgeschlossen sein. Es wird darauf hingewiesen, dass kein Inkasso gemacht wird.

Artikel 7: Es sollen nicht mehr die Traktanden, sondern die Kompetenzen und Aufgaben der Hauptversammlung aufgezählt werden. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass sich auch im Entwurf für die neuen Statuten ein Fehler eingeschlichen hat. So heisst es in litera g

Genehmigung des Jahresbudgets und in litera i Kenntnisnahme Jahresbudget. Litera i wird gestrichen.

Einschub zu Traktandum 10: Wahlen

Thomas Rosenberger weist darauf hin, dass die Revisoren und Revisorinnen, die in Artikel 6 festgehalten werden, bisher nicht gewählt bzw. bestätigt wurden. Dies wird sofort nachgeholt. Einstimmig und mit Applaus werden Nicole Biefer und Thomas Rosenberger in ihrer Funktion bestätigt.

Zurück zu Artikel 7: Einladungen sollen auch per E-Mail versendet werden können. Mitglieder, von denen der Quartierverein keine E-Mail-Adresse hat, werden die Einladung für die Hauptversammlung weiterhin per Post erhalten. Auch Personen, die dies ausdrücklich wünschen.

Artikel 8: Der Satz betreffend Ehrenpräsident:innen soll ersatzlos gestrichen werden. Die Aufnahme des Satzes in die Statuten sei einmal ausdrücklich gefordert worden, sei dann aber nie zur Anwendung gekommen. Der Artikel bzw. der entsprechende Satz sei toter Buchstabe geblieben.

Es wird darüber abgestimmt, den Satz zu streichen. Mit drei Enthaltungen wurde dem zugestimmt.

Es wird darauf hingewiesen, dass, wenn es keine Co-Präsidentin oder keinen Co-Präsidenten und keine Vizepräsidentin oder keine Vizepräsidenten gibt, der Verein handlungsunfähig wird, wenn die Präsidentin oder der Präsident ausfällt. Der Vorstand wird deshalb intern eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten bestimmen.

Artikel 12: Namen, Post-Adressen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen dürfen den Vereinsmitgliedern nur herausgegeben werden, wenn die Verwendung mit dem Vereinszweck zusammenhängt, im Sinne des Vereins oder des Vereinszweck ist und schliesslich dem Verein dient, zum Beispiel für die Einberufung einer ausserordentlichen Hauptversammlung. Ansonsten werden die Daten für den Versand der Einladungen zur Hauptversammlung oder zum Beispiel für einen Anlass, den der Verein organisiert, verwendet. Wenn jemand aus dem Verein austritt, werden die Daten gelöscht.

Im Anschluss wird gesamthaft über die Statuten abgestimmt und diese einstimmig angenommen.

14. Anträge von Vorstand und Mitgliedern

Es gibt keine Anträge.

Die Vereinsversammlung wird damit geschlossen.

Der Präsident übergibt das Wort dem Stadtrat, Markus Buschor. Er geht auf die zwei Projekte «Aufwertung der Kreuzbleiche» und «Hochhaus», die beide das Quartier betreffen, ein.

Auwertung der Kreuzbleiche: Das Projekt erfolge im Rahmen von «grünes Gallustal» und sei vom Naturschutzverein der Stadt St.Gallen ausgearbeitet worden. Die Freiraumstrategie solle

nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ – im Sinne einer Aufwertung - umgesetzt werden. Anlässlich des Partizipationsanlasses vom 4. Dezember 2024 seien verschiedene Themen angesprochen worden. Die Ergebnisse des Anlasses würden nun von Stadtgrün ausgewertet und im Anschluss einem Architektenbüro übergeben. 2026 solle mit den Umsetzungsarbeiten begonnen werden, was aber die Gutheissung und Kostensprechung des Stadtparlaments voraussetze. Themen am Partizipationsanlass seien Bäume, Beleuchtung, Schlittelhang, oberirdische Parkplätze bei der Bogenstrasse, die aufgehoben werden sollen, Hundefreilauf, Mobiliar und Streetwork gewesen

Hochhaus: Dabei handle es sich um ein privates und nicht um ein städtisches Projekt. Die Halter AG habe das Architekturbüro Herzog & de Meuron beigezogen. Die Stadt stelle hohe Anforderungen an das Projekt, so habe es bisher bereits vier Besprechungen gegeben, an denen jeweils auch nächste Schritte festgelegt worden seien. Nun können die planungsrechtlichen Schritte in Angriff genommen werden. Es brauche eine Umzonung bzw. einen Teilzonenplan. Das Bürohaus, die daneben liegenden Hallen und das Haus, in dem sich die Pizzeria Castello befinde, sollen bestehen bleiben. Das Hochhaus komme dort zu stehen, wo sich jetzt eine Garage befinde. Es werde ein schlankes Hochhaus. Geplant seien Eigentumswohnungen. Eine Umfrage in der Stadt habe ergeben, dass es auf dem Stadtgebiet zu wenig Eigentumswohnungen gebe. Die Fläche um das Hochhaus solle begrünt werden. Unter dem Aspekt der Verdichtung gegen innen begrüsse die Stadt das Hochhaus. Im Stadtraumkonzept seien vier Hochhausgebiete festgelegt: beim Bahnhof St. Fiden, beim Bahnhof Nord, im Lerchenfeld und in Winkeln. Das Hochhaus am Rand des Gebietes Bahnhof Nord passe auch aus diesem Grund. Hochhäuser würden in drei Höhenstufen eingeteilt: 30 bis 45 Meter, 45 bis 85 Meter und höher als 85 Meter. In St.Gallen sollen vorerst keine Hochhäuser mit einer Höhe über 85 Meter gebaut werden. Das Kantonsspital sei zurzeit mit 70 Meter das höchste Gebäude. Das Hochhaus von Herzog & de Meuron bzw. der Halter AG solle 75 Meter hoch werden.

Die Halter AG müsse nun einen Sondernutzungsplan ausarbeiten. Dann folge die öffentliche Mitwirkung. Es gebe einen Bericht, der eventuell Anlass zur Überarbeitung des Projekts gebe. Dann folge die Auflegung des Plans. Anfang 2026 soll die Genehmigung durch das Stadtparlament erfolgen. Bis zum Bau würden noch 4 bis 4 Jahre vergehen.

Fragen an bzw. Antworten von Markus Buschor:

Markus Buschor wird gefragt, ob für den Umbau der Kaserne bzw. für die Aufwertung der Kreuzbleiche Budget vorhanden und die Kosten bekannt seien. Beim Rückbau der oberirdischen Parkplätze handle es sich um einen Ausbau. Die Gelder müssen noch vom Stadtparlament gutgeheissen werden.

Beim Hochhaus seien 20 Geschosse mit 90 Wohnungen sowie einer gemeinsamen Dachterasse geplant.

Ziehen Personen, die eine Eigentumswohnung kaufen wollen, wirklich in die Stadt? Suchen sie nicht vielmehr etwas im «Grünen»? Eine Umfrage habe ergeben, dass die Nachfrage nach Eigentumswohnungen in der Stadt gross sei.

Widersprechen sich die beiden Projekte nicht, da ein Hochhaus und dort die Aufwertung der Kreuzbleiche? Inwiefern das Hochhaus «begrünt» werde, sei noch nicht bekannt. Ob zum Beispiel Photovoltaik zum Einsatz komme, sei noch nicht klar. Auch die Fassade stehe noch nicht fest.

Garagen? Die Stadt wolle nicht, dass es pro Wohnung eine Garage geben wird. Es komme zu einer Winwin-Situation. Die Halter AG übernehme die bestehende Parkgarage und bewirtschafte sie. Es solle 40 Tiefgaragenplätze mit einem Parklift geben. Die Zufahrt erfolge über die Burgstrasse. Die Garage werde im Sondernutzungsplan berücksichtigt werden müssen.

Dann geht das Wort an Peter Bischof. Er freut sich, neue Gesichter zu sehen. Er macht darauf aufmerksam, dass es eine neue Broschüre 2025 betreffend Mittagstische gebe. Dann sei auch der Flyer betreffend Treffpunkte und Begegnungsorte überarbeitet worden. Der Tag der Nachbarn finde dieses Jahr am 23. Mai 2025 statt. Es sei das 10. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums sei eine Wimpelgirlande kreiert worden, die man gerne aufhängen könne.

Im Anschluss stellt sich der Quartierpolizist André Wirz vor. Er arbeite bei Stadtpolizei St.Gallen und sei, zusammen mit zwei weiteren Polizisten, für das Quartier West zuständig. Er freue sich auf diese Arbeit. Er geht als dann noch auf den heulenden Motoren-Lärm auf der Burgstrasse, die Sicherheit beim Burgweiher und auf der Kreuzbleiche sowie auf die farbliche Gestaltung der Strassen ein. Es wird das Hotel Rössli genannt. André Wirz sagt, dass die Bewohner des Hotels wissen würden, wie man sich verhält. Sollte sich jemand auffällig verhalten bzw. negativ auffallen, bitte er darum, dass die Polizei informiert werde.

Schliesslich stellt Barbara Spieler das neuste Projekt des otmarsTheater vor: «Mord on Backstage», das am 25.04., 26.04., 30.04., 02.05., 03.05., 09.05., 10.05., 14.05., 21.05. und am 24.05.2025 im Kirchgemeindehaus Lachen aufgeführt wird.

St.Gallen, den 2. März 2025

Für das Protokoll: Charlotte Kehl

